

1235/AB

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.
Elmecker und Genossen vom 20.9.1996,
Zl. 1263/J-NR/96, "Ausbau der Summerauerbahn
- Land OÖ Und Privatinteressenten"

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Wie ist Ihre allgemeine Einschätzung dieses Projektes?" (Aufteilung der Kosten, Privatisierungen und freie Auswirkungen,)

Vor einigen Tagen wurde mir von LR Leitl eine Studie über den Korridor Prag - Budweis - Linz (verfaßt von einer Arbeitsgemeinschaft) persönlich übergeben.

Ich habe die Studie dem Vorstand der ÖBB zur wirtschaftlichen Beurteilung übergeben.

Zu den Fragen 2 und 3:

"Inwieweit halten Sie das oben genannte Projekt für realistisch und durchführbar?"

Falls Sie es für durchführbar halten, welchen Zeitrahmen setzen Sie. und wie müßten die allgemeinen Rahmenbedingungen beschaffen sein?"

Nach der ggstl. Studie wird das Investitionsvolumen für die gesamte Strecke Linz - Prag auf S 29 Mrd. geschätzt (ohne Bahnhofsanpassungen und Fahrzeuge: Kostenbasis 1993, ohne USt.); davon entfielen allein auf Österreich ein Investitionsbedarf von ca. S 7,2 Mrd. Derzeit findet eine Überprüfung der zur Übertragungsverordnung anstehenden Projekte statt. Daraus wird sich ableiten, ob für ein solches Großprojekt noch Mittel verfügbar sein werden.

Zu Frage 4:

"Sollte dieses Projekt zum Ausbau der Summerauerbahn nicht verwirklicht werden, wie schaut dann die Zukunft dieser Bahnlinie aus?"

Mit Rücksicht auf regionalpolitische Erwägungen sowohl auf tschechischer als auch auf österreichischer Seite (Waldviertel, Oberösterreich) wird derzeit im Rahmen der österreichisch-tschechischen Zusammenarbeit bei der weiteren Entwicklung des Eisenbahnwesens eine gemeinsame Machbarkeitsstudie bezüglich realistischer Ausbaumöglichkeiten für die Eisenbahnverbindungen Prag - Veseli n.L. - C.Budejovice - Summerau - L.inz (Summerauer Bahn) sowie Prag - Veseli n.L. - Gmünd - Wien ausgearbeitet. Es besteht Einvernehmen mit dem L.and Oberösterreich, die Ergebnisse dieser u.a. vom Land mitfinanzierten Machbarkeitsstudie für weiterführende Ausbauentscheidungen abzuwarten.